

- ♦ — Unterstützung der FDJ-Arbeit nimmt führenden Platz in der Arbeit der Parteileitung ein
- ♦ — Auf der Grundlage von Plänen alle Genossen und Freunde einbeziehen
- ♦ — Keine formale Aufzählung von Mängeln, sondern nach allen Ursachen suchen
- ♦ — Mehrzahl der Genossen Studenten sehen ihre Hauptaufgabe, in der FDJ zu arbeiten
- ♦ — Die Mitgliederversammlung muß helfen, daß sich jeder Genosse einen festen Klassenstandpunkt erarbeitet
- ♦ — Genossen können am besten in den Arbeitskollektiven auftreten, wenn sie sich in gemeinsamen Beratungen gefestigt haben
- ♦ — Nach politischen Gesprächen im Bereich Medizin sagen Kollegen, wie sie besser zur Stärkung der DDR beitragen können.

Die Genossin Dr. Gisela Schippel ist Sekretärin der APO Grundstudium des Bereiches Medizin. Die APO-Leitung hat unter ihrer Führung einen großen Anteil daran, daß im 2. Studienjahr eine Leistungssteigerung zu verzeichnen ist. Durch die Orientierung der APO-Leitung auf ständiges Arbeiten mit allen FDJ-Studenten gelang es, bessere Studienergebnisse zu erzielen. Im 1. Studienjahr sind 95 Prozent aller Studenten in der DSF. Daß hier ein reges Organisationsleben mit der Freundschaftsgesellschaft entwickelt wird, ist nicht zuletzt auch ein Verdienst von Genossin Dr. Schippel (im Bild rechts).

Foto: Raschke



Unterstützung erfahrener Genossen hilft uns, die Aufgaben zu meistern

KANDIDAT DER PARTEI
Dietrich Lederer



Im Statut unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird die große Verantwortung jedes Genossen und jeder Parteileitung für die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes hervorgehoben. Im Artikel 65 heißt es: „Die Freie Deutsche Jugend, die sozialistische Jugendorganisation in der Deutschen Demokratischen Republik, ist der aktive Helfer und die Reserve der Partei. Sie hilft der Partei, die Jugend im Geiste des Sozialismus für die aktive Teilnahme am umfassenden Aufbau des Sozialismus und zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes zu erziehen. Sie hilft bei der Herausbildung einer allseitig entwickelten Generation junger Menschen, die sozialistisch arbeiten, lernen und leben.“

Die Bewältigung dieses Auftrages verlangt kontinuierliche Arbeit und Initiative besonders von uns jungen Genossen. Für uns ist die Arbeit in der FDJ der erste Parteauftrag. Tatsächlich erfüllen können wir unsere Aufgaben erst dann, wenn wir dabei ständig von den parteierfahreneren Genossen unterstützt werden.

Eine Bewährungsprobe sind für uns gegenwärtig die FDJ-Verbandswahlen.

Von Anfang an: Konzentration auf Hauptaufgaben

An unserer Grundorganisation „Historiker“ nimmt die Unterstützung der FDJ-Grundorganisation einen wichtigen Platz in der Arbeit der Parteileitung ein. In Vorbereitung der Wahlen lud die Parteileitung die Genossen der FDJ-Leitung zur Beratung der Schwerpunktaufgaben der Wahlbewegung und der nächsten Wahlperiode ein. Dadurch war es möglich, von Anfang an die Kräfte auf die Hauptaufgaben zu konzentrieren.

In den Mittelpunkt der Arbeit in den Gruppen stellten wir die Ausarbeitung des Rechenschaftsberichtes, in dem der konkrete Entwicklungsstand der ganzen Gruppe sowie derjenige jedes Freundes anhand des Beitrages, den er bei der Lösung der gemeinsamen Zielstellungen geleistet hat, eingeschätzt wird. Ein exakt abrechenbarer Arbeitsplan als Führungsinstrument für die neue Leitung mußte aufgestellt werden, auf dessen Grundlage sich jeder Freund einen detaillierten persönlichen Plan ausarbeiten sollte. In der ständigen Arbeit mit diesen Plänen sehen wir ein Mittel, möglichst viele Genossen und Freunde in die Arbeit einzubeziehen.

Unsere Studentengruppen beraten, wie sie die FDJ-Gruppenleitungen bei der Vorbereitung der Wahl unterstützen konnten. Viele Parteigruppen übernahmen die Parteikontrolle, womit die aktive Unterstützung der FDJ-Wahlen für jeden Genossen ein Parteauftrag wurde, den ihm seine Gruppe erteilt hat und wofür er Rechenschaft ablegen muß. In Aussprachen in der Parteileitung, durch die Hilfe der staatlichen Betreuer bzw. der Wissenschaftlerparteigruppen erhielten die jungen Genossen wertvolle Hinweise, wie sie ihre Arbeit noch verbessern können.

Besonders wichtig war es, in den Diskussionen und in den Dokumenten Probleme wie Studiendisziplin, Lernbereitschaft und Studienleistungen politisch zu motivieren und zu werten. Besonders in den Gruppen Geschichte/Russisch I/1 und I/2, ML II/2 und ML IV gab es fundierte Diskussionen, in denen sich die Genossen und Freunde nicht mit der formalen Aufzählung von Mängeln zufrieden gegeben haben, sondern nach den Ursachen suchten. Es ist eben keine private Angelegenheit, wenn einige Freunde in den ML-Fächern auf Grund mangelnden Fleißes schlechte Leistungen haben, sondern hierin drückt sich die Einstellung zu unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung aus.

Probleme der Kollektivbildung spielen in den meisten Gruppen eine wichtige Rolle. Die Fragen, was wir tun können, um die Anforderungen an ein sozialistisches Studentenkollektiv zu erfüllen, zeigten, daß sich die Freunde Gedanken machen um die Entwicklung ihrer Gruppe. Hier liegt eine wichtige Aufgabe der Partei- und FDJ-Gruppen für die nächste Zeit. Wir müssen von der Diskussion über den Termin der Titelverleihung oder über gewisse Idealvorstellungen von einem sozialistischen Studentenkollektiv abkommen und die Fragen der inhaltlichen Planerfüllung in den Mittelpunkt des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ stellen. Wir müssen von den Stärken unserer Freunde ausgehen und jedem konkrete, abrechenbare Aufgaben geben, bei deren Erfüllung er sich bewähren kann. Damit werden wir die Schwächen, die wir noch haben, in der konkreten Arbeit, im Vorwärtsschreiten überwinden. Solche Gruppen wie Geschichte/Russisch I/1 und I/2, ML III und II/2 und ML III haben mit ihren Arbeitsprogrammen hier einen guten Grundstein gelegt.

Ziel persönlicher Pläne: Jeder entwickelt sich zum sozialistischen Absolventen

Unser Ziel ist es, daß sich jeder Student unserer Gruppe zu einem sozialistischen Absolventen entwickelt, d. h. er muß sowohl hohe Studienleistungen erreichen, politisch aktiv tätig sein, als auch auf kulturell-geistigem und wehrpolitischem Gebiet eine allseitig entwickelte Persönlichkeit darstellen. Diese Zielsetzung, also letztendlich die Erfüllung des Gruppenarbeitsplanes, die Festlegung des Anteils jedes einzelnen Genossen und Freundes, ist der Inhalt der persönlichen Pläne. Hier übernehmen die Freunde Verpflichtungen, so stellen sie sich z. B. konkrete Leistungsziele, wollen sie ihre Arbeit als Zirkelleiter gut erfüllen, legen sie ihren persönlichen Beitrag bei der Gestaltung des aktuell-politischen Gesprächs, sowie bei der Durchführung von kulturellen Gruppenveranstaltungen fest.

Nicht allen Freunden war sofort die Bedeutung dieser persönlichen Pläne klar. Die Partei- und FDJ-Gruppen mußten sich mit Argumenten auseinandersetzen wie: „Ich strenge mich sowieso an, warum soll ich das extra aufschreiben“ o. ä. Hier wurde die politische Bedeutung der

öffentlichen Verpflichtungen, die Rolle und die Bedeutung der Gruppe für die Entwicklung des einzelnen Freundes diskutiert. In der Folgezeit kommt es nun darauf an, mit diesen Plänen in den Gruppen zu arbeiten, den Freunden und Genossen zu helfen, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Für uns als Parteileitung steht nun die Frage, wie wir in Zukunft noch besser unsere Genossen befähigen können, ihre Aufgaben im sozialistischen Jugendverband wahrzunehmen. Wir können als Erfolg verbuchen, daß die Mehrheit unserer Genossen Studenten ihre Hauptaufgabe bereits in der Arbeit in der FDJ sieht. Es kommt aber darauf an, jedem einzelnen Genossen die Bedeutung dieses Parteauftrages bewußt zu machen. Erreichen können wir das nur, wenn alle Parteigruppen regelmäßig die Aufgaben und Probleme ihrer FDJ-Gruppe beraten und dafür sorgen, daß die besten Genossen und Freunde in den Leistungen der FDJ-Gruppe tätig sind.

In der FDJ-Gruppe bereiten wir die besten Freunde vor, Kandidaten der Partei zu werden

Nicht zuletzt ist es die Arbeit in der FDJ-Gruppe, wo wir die besten Freunde darauf vorbereiten, Kandidaten unserer Partei zu werden. Hier können wir den Freunden die Aufgaben stellen, die sie befähigen, als Genossen unserer Partei ihren Mann zu stehen. Wir müssen darauf achten, daß alle Genossen und Freunde entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden und sich so im Kollektiv entwickeln. Es zeigte sich, daß Aufträge, die wir Jugendfreunden und Kandidaten unserer Partei während der Wahlbewegung stellten, ihre Parteiverbindenheit festigten bzw. in ihnen den Willen verstärkten, in den Reihen unserer Partei noch größere Aufgaben zu bewältigen.

Ein wertvolle Hilfe für die Arbeit der Studentengruppen sind die Hinweise der Wissenschaftler. Es bewährt sich gut, daß für die Betreuung der Gruppen eines ganzen Studienjahres in den meisten Fällen ein **Lehrstuhl bzw. eine Parteigruppe** verantwortlich ist. In Vorbereitung der FDJ-Wahlen haben die Betreuer in den Parteigruppen Alte Geschichte (2. St.) Oberschullehrer und Allgemeine Geschichte (1. St.) Oberschullehrer, 3. St. ML-Lehrer) z. B. über ihre Arbeit vor der Parteigruppe Rechenschaft gelegt und gute Hinweise für die Erfüllung dieses Parteauftrages durch die Genossen ihrer Gruppe bekommen. In jeder FDJ-Gruppenwahlversammlung trat ein Genosse Wissenschaftler auf. Wir sind davon überzeugt, daß sie uns auch auf unserer Delegiertenkonferenz wichtige Hinweise geben werden.

Unser Statut setzt hohe Anforderungen an jeden Genossen, und die Erfüllung des Auftrages ist eine schwere, aber auch sehr schöne Aufgabe für uns.

Adelheid Riedel,
Mitglied der Sektionsparteileitung
der SED-Grundorganisation
„Geschichte“

In der gegenwärtigen Zeit über alles unterrichtet zu sein, ist kein einfaches Problem. Der Einzelne kann es gar nicht schaffen. Sich im Kollektiv der Parteigruppe, in der Mitgliederversammlung einen festen Klassenstandpunkt zu den Grundfragen unserer Zeit zu erarbeiten, ist aber möglich und notwendig.

In den Gesprächen zum Dokumentenaustausch sagten einige Genossen, daß sie auf die täglichen Fragen in ihrem Arbeitskollektiv bzw. FDJ-Gruppe dann am besten auftreten und klärend antworten konnten, wenn sie sich in ihrer Parteiorganisation auf der Grundlage der Beschlüsse und Einschätzungen unserer Parteiführung durch gemeinsame Beratung einen Standpunkt erarbeitet hätten.

Dabei geht es vor allem darum, den politisch-ideologischen Kern der Probleme, um die es in unserer Arbeit in den Kliniken, Institutionen, Abteilungen und Studienjahren bei der Mitgestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus geht, herauszuarbeiten und bewußt zu machen. Solche Klärungsprozesse helfen am wirksamsten, die Bemühungen unserer Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten, sich mit den Grundfra-

Parteiversammlung muß Rüstzeug geben

gen des Marxismus-Leninismus vertrauter zu machen, die gewonnenen Erkenntnisse als Grundlage der Fachwissenschaften anzuwenden und immer konsequenter der ständigen Bildungs- und Erziehungsarbeit zugrunde zu legen.

Genossen aus Kollektiven, die mit der Zielsetzung ein „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu werden, bereits regelmäßig und bewußt das politische Gespräch über Ereignisse im nationalen und internationalen Maßstab führen, berichten, daß ihre Mitarbeiter im Ergebnis solcher Aussprachen wertvolle Vorschläge unterbreiten, wie mit durchdachter Arbeit in ihrem Arbeitsbereich zur allseitigen Stärkung der DDR beigetragen werden kann.

Die in den letzten Tagen gerade von solchen Kollektiven eingegangenen Proteste gegen den geplanten Justizmord an Angela Davis und an den baskischen Arbeitern zeigen, daß unsere Mitarbeiter und Studenten die Zusammenhänge des internationalen Klassenkampfes mit ihrer eigenen Arbeit gut erkennen.

Die Gespräche der letzten Tage sind darauf gerichtet, in Auswertung der 26. Staatsratsagung Mittel und Wege zu finden, wie entschieden stärker alle Möglichkeiten unserer sozialistischen Gesellschaft genutzt werden können, um die wesentlich höheren Anforderungen zu erfüllen, die die wissenschaftlich-technische Revolution im Sozialismus an die Aus- und Weiterbildung der Studenten, Ärzte und Mitarbeiter, die Forschungsgruppen und die medizinische Betreuung stellt. Deshalb muß es unser Anliegen sein, vor allem die Mitgliederversammlungen so vorzubereiten, daß jeder Genosse das Rüstzeug für seine tägliche massenpolitische Arbeit erhält. Oft geht es noch zu einseitig um Einzelfragen und fachliche Probleme und nicht um die notwendigen Zusammenhänge.

Jetzt kommt es für alle Genossen darauf an, das Referat des Genossen Walter Ulbricht, den Bericht des Politbüros und die anderen Materialien der 14. Tagung des ZK im Zusammenhang mit dem Beschluß der 26. Staatsratsagung systematisch zu studieren und auszuwerten. Wir werden in der Bereichsparteileitung ein Seminar zur Auswertung der 14. Tagung durchführen und alle Leitungsmitglieder befähigen, ein solches Seminar mit den Parteigruppenorganisatoren durchzuführen. Die APO Grundstudium wird mit ihren Studenten eine Schulung zur Auswertung der 14. Tagung organisieren.

Dabei ist es unser Ziel, die politisch-ideologischen Probleme herauszuarbeiten, die sich für uns aus der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform in Einheit mit dem Staatsratsbeschluß zur Entwicklung der Forschung und der Wissenschaftsorganisation in der Medizin ergeben.

Das wird unsere Genossen befähigen, alle Mitglieder bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, ohne sich dabei in Tagesfragen zu verlieren.

H. Clauß
Dr. G. Schippel

Welche Erfahrungen hat deine Grundorganisation in der Arbeit mit allen FDJ-Studenten und Kollegen gemacht? — Welche Fragen stehen in der massenpolitischen Arbeit in deiner Grundorganisation im Mittelpunkt? — Wie gelingt es deiner Grundorganisation, die Initiativen der Sektionsangehörigen für die Erfüllung der Aufgaben des nächsten Jahres nutzbar zu machen? UZ stellt zum Erfahrungsaustausch ihre Spalten zur Verfügung!